



Fotos: Mercedes-Benz

Der Mercedes-Benz Vito-Kastenwagen ist weiter in drei Längen und als Mixto-Variante erhältlich.

Dezent geschärft

Mercedes spendiert seinem mittelgroßen Transporter Vito ein Update. Erhältlich ist der Neue ab Anfang kommenden Jahres. Unsere Tester vom Schwesternmagazin Verkehrsrundschau durfte schon mal Probesitzen.

Optisch wird der überarbeitete Vito sein noch aktuelles Vorgängermodell nicht in den Schatten stellen. Verändert wird lediglich die Front – und das auch eher dezent. So verfügen die drei Lamellen des Kühlergrills ab Anfang 2024 über eine dreidimensionale Tiefenoptik. Zudem erhält der Vito einen neuen Stoßfänger mit größeren seitlichen Lufteinlässen, der die Breite des Vans mehr betonen soll.

Für Transporteure sicher die wichtigere Nachricht: Besagte Kunststoffteile sind, wie auch die Heckschürze, weiterhin unlackiert zu haben, was die Folgen von im Eifer des Gefechts entstehenden Remplern mildert. Grundsätzlich erhalten bleibt ebenfalls die Gestaltung des Arbeitsplatzes. Es bleibt beim – in dieser Fahrzeug-

klasse üblichen – Hartplastik-Ambiente in eher düsterer Optik. Für viele neu dürfte allerdings der Start-Knopf rechts neben dem Lenkrad sein, denn der Mercedes-Transporter wird nun stets ohne Stecken des Zündschlüssels gestartet.

Ist das geschehen, fällt die Neugestaltung des Bordcomputers zwischen Tacho und Drehzahlmesser auf. Er meldet sich nun in Farbe, bietet mehr Informationen und verkündet diese auf einem größeren, 5,5-Zoll-Display.

MBUX-System ab sofort Serie

Lässt man den Blick weiter nach rechts schweifen, bleibt dieser in der Mittelkonsole am 10,25 Zoll großen Touchdisplay

hängen. Das gab es im Vorgänger zwar ebenfalls, ab sofort ist es aber in jedem Vito Serienstand und bietet vielfältige Möglichkeiten. Grundlage ist das hausinterne „MBUX“-System (Mercedes-Benz User Experience).

Clevere Dienste kostenfrei

Dieses ermöglicht eine Vielzahl digitaler Extras wie die kostenlosen Dienste Wartungsmanagement, Unfall- und Pannemanagement, Fahrzeug-Ferndiagnose, Telediagnose und die Fernabfrage des Fahrzeugstatus.

Auch das Anlegen von bis zu sieben verschiedenen Fahrprofilen gehört zu den Funktionen. Dazu muss das Personal aller-



Neuer Kühlergrill und Stoßfänger



Neue Ablagen und Lüftungsdüsen im Cockpit

dings die „Mercedes-Me“-App nutzen, um beispielsweise den Lieblingsradiosender beim Umstieg in den Vito mitzunehmen. Nicht nur für urbane Lieferfahrten zu empfehlen ist darüber hinaus das „Park-Paket“, zu dem eine 360-Grad-Kamera gehört. Diese überträgt ihre Bilder ebenfalls auf das

Display in der Mittelkonsole und weist neuerdings einen zusätzlichen schraffierten Bereich aus.

Der zeigt an, ob in der aktuellen Parkposition das Öffnen der Heckklappe möglich ist, was in engen Lücken die Gefahr von unerwünschtem Kontakt minimiert.

Oder man greift gleich zu den weiterhin erhältlichen Heckflügeltüren, die auch eine Beladung per Gabelstapler erlauben. Mercedes-typisch vorbildlich bleibt die Liste an Sicherheitssystemen. Unter anderem sind Seitenwind-, Geschwindigkeits- und Aufmerksamkeits-Assistent ebenso serienmäßig an Bord wie ein aktiver Spurwächter und eine Rückfahrkamera.

Unbeantwortet lässt der Stern noch die Frage, ob sich bei den Diesel- und Elektro-Triebsträngen Änderungen ergeben. Dass die bisherigen Selbstzünder mit 1,6 und 2,0 Litern Hubraum im Programm bleiben, dürfte allerdings als gesetzt gelten.

Im wahrsten Sinne spannender ist es beim vollelektrischen Vito-Kastenwagen. Schließlich steht hier bei manchem Transporteur die leistungs- und damit reichweitenstärkere 90-kWh-Batterie aus dem Kombi-Modell schon länger auf dem Wunschzettel.

Jan Burdorf

Anzeige

KEY

COORDINATOR OF PROBEFAHRTEN

Zeit für einen Jobwechsel?
 autojob.de – Ihr Sprungbrett
 zum Traumjob.

